

Heinrich Zschokke: *Die Eleganten. Posse in einem Aufzuge von Molières. Für die deutsche Bühne (1805)*

In Zschokkes Fassung der *Précieuses ridicules* weisen Tochter und Nichte des Kaufmanns Flägelin zwei adlige Bewerber als zu prosaisch ab. Die erfolglosen Liebhaber rächen sich, indem sie ihnen ihre Diener schicken, die sich als Adlige und Adepten der schönen Literatur ausgeben und den Mädchen so erfolgreich den Hof machen, dass sie bereit sind, mit ihnen zu fliehen. Zschokkes Übersetzung erweist sich hier als freie Variation seiner Vorlage. Zwar treten auch dort die Diener den Mädchen unter Vorspiegelung falscher Tatsachen näher, Molières Mascarill und Jodelet renommieren jedoch mit erfundenen kriegerischen Heldentaten und den dabei davongetragenen Blessuren. Bei Zschokke geben sich die Diener dagegen als Schöngeister aus, deren Liebeserklärungen voll literarischer Anspielungen sind. Während Johann mit Friedrich Schlegels 1802 erschienenem Trauerspiel *Alarcos* ein Werk der neuesten Literatur zitiert, stützt sich der weniger belesene Peter auf Ziglers *Asiatische Banise*.

PETER. (zu Grethen) Allerschönste, schöner als die asiatische, Banise, geruhen Sie, daß ich Sie aus den Klauen des grimmigen Tigers Chaumigrem befreien thue. Meine Liebe hat den einzigen Fehler, daß sie stumm ist. Aber wahre Liebe ist verschwiegen.

Heinrich Zschokke: *Die Eleganten. Posse in einem Aufzuge von Molières. Für die deutsche Bühne.* o. O. 1805, S. 31.